

Hochbegabung und Dyskalkulie erkennen

Beitrag von „Zweisam“ vom 23. November 2008 21:58

Ich denke, es ist legitim, als Lehrkraft -sicherlich aus durch fundiertes Basiswissen- eine Hochbegabung bei einem Kind zu vermuten. Die tatsächliche Feststellung durch geeignete (und durchaus aufwendige) Diagnoseverfahren sollte man eher den Stellen überlassen, die dafür speziell ausgebildet wurden (i.d.R. Psychologen)- denn Hochbegabung ist ein vielschichtiges Thema und sicherlich durch einen eben kurz in der Schule durchgeführten Test feststellbar (außerdem braucht man die Einwilligung der Eltern, weil es ein psychologischer Test ist). Unsere Aufgabe als Lehrkräfte ist diesbezüglich dann doch eher das aufmerksame Beobachten von Kindern (um erst einmal begründet eine Hochbegabung vermuten zu können) , um ihnen und ihren Eltern beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Und egal ob eine tatsächlich offiziell festgestellte Hochbegabung vorhanden ist oder nicht: dein Part in diesem speziellen Fall ist es doch, das Kind zu fordern. Du hast es ja schon festgestellt - dafür soll und kann man dem Kind einen "tieferen Zugang" zur Sache anbieten. Und funktioniert... Letztendlich bringt ein Testergebnis eine Zahl, die dir nur sagt, was du ohnehin weißt - nämlich dass das Kind "mehr Futter" braucht und gefordert werden muss. Sprich doch mal mit anderen Lehrkräften, die dieses Kind auch im Unterricht haben. Sind sie der gleichen Ansicht wie du, würde ich ein Gespräch mit den Eltern suchen. Nicht alle Eltern möchten automatisch auch wirklich feststellen lassen, ob ihr Kind hochbegabt ist. Solange es in der Schule (und auch sonst) glücklich und zufrieden ist, tatsächlich im Unterricht gefordert wird und auch motiviert mitmacht, ist das auch nicht zwingend notwendig...